Aufgegabelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **109 (1983)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Äther-Blüten

In der kreativ-animierenden Fernsehsendung für Kinder «Mit Tony Hart im Atelier» erlauscht: «Chrible isch gar nid so eifach – me mues scho am rächte Ort chrible, dass es e Bild git!» *Ohohr*

Komischmasche

Lachtungsstellung
Publikumpan
Poesiegellack
Fondüsenjäger
Kulturteltaube
Spassymmetrie
Nebelspaltersheim
Freiheiterkeit

pin

Ungleichungen

Es kann in diesen Zeiten der Massenmedien und der lockeren Hüllen niemandem entgehen, wie unwahrscheinlich verschiedenartig vor allem in der weiblichen Anatomie die Rundungen verteilt sind ... *Boris*

Aufgegabelt

Churchill hat gesagt, es gebe Staatsmänner und Politiker. Während die Politiker an die nächsten Wahlen denken, denken Staatsmänner an die Bedürfnisse der nächsten Generation. Was wir in dieser Krisenzeit brauchen, sind mehr Staatsmänner und weniger Politiker.

Prof. Jan Tinbergen

Aerobic

Was für eine hübsche Gymnastik. Und noch viel hübscher zum Zuschauen als zum Selbermachen. Wie kommt es wohl, dass sich gerade die hübschesten Mädchen da zusammenfinden? Für die älteren Semester, welchen der Turnhallenboden zu hart ist, könnte man vielleicht Aerobic auf einem weichen und warmen Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich empfehlen?

Mrs. Jones: «Sieht Ihr Mann Sie als eine Notwendigkeit an oder als einen Luxus?»
Mrs. Black: «Das hängt davon ab, ob ich ihm sein Essen koche oder ob ich ein neues Kleid haben will.»

Eine Frau ruft im «Löwen» an und lässt die Serviertochter holen. «Sagen Sie bitte meinem Mann, Sie hätten mir gesagt, er sei eben nach Hause gegangen», sagte sie und legte auf.

Der grosse Familientag

Der geplante Familientag wird besprochen.

«Ganz schön anstrengend, so einen ganzen Tag lang reden!» meint ein Familienmitglied.

Stimme aus dem Hintergrund: «Vielleicht könntest du auch einmal zuhören?» *Hege*

Gleichungen

In einem Beitrag zum Vergleich der Löhne von Staatsangestellten und Arbeitnehmern der Privatwirtschaft ist zu lesen: Wer Arbeitszeiten vergleicht, sollte dies gewissenhaft tun, das heisst unter Berücksichtigung der Arbeitspausen. In mancher Branche mit 42 Stunden ist nämlich der Arbeitnehmer länger am Arbeitsplatz als in der Verwaltung mit ihren offiziellen 44 Stunden ... *Boris*

Das Dementi

Es stimmt gar nicht, dass es zwischen den Protagonisten des motorisierten Strassenverkehrs und des öffentlichen Verkehrs keine gemeinsamen Berührungspunkte gibt. Am 12. April brachte das CH-Fernsehen spätabends ein Streitgespräch zwischen Dr. André Arnaud, Direktor des ACS, und Fürsprecher Peter Trachsel, Direktor des Zentralamtes für den Internationalen Eisenbahnverkehr. Abgesehen davon, dass beide wirklich musterhaftes Berndeutsch sprachen, wie es einigen berndeutschen Profisprechern an Radio und Fernsehen wohl anstehen würde, war ihre Übereinstimmung auch in andern Punkten sehr gross. Zeitweise glaubte man, SBB-Generalabonnement-Besitzer Arnaud propagiere das Eisenbahnfahren, während Bahndirektor Trachsel die «persönliche Freiheit» des Autofahrens über den grünen Klee zu preisen wusste.

Schtächmugge